

Inhalt

Arbeitsblatt 1: Intro.....	2
Arbeitsblatt 2a): Quiz kurze Version.....	5
Arbeitsblatt 2b): Quiz lange Version.....	7
Arbeitsblatt 3: Hintergrundinformationen und thematische Einführung in die Tomatenproduktion.....	10
Arbeitsblatt 4: No-Cap.....	13
.....	13
Arbeitsblatt 5: lokale Akteure.....	15
Arbeitsblatt 6: Outro.....	17

Arbeitsblatt 1: Intro

Willkommen zu unserer Station „Tomate passiert, Ausbeutung auch“ hier in Warendorf. Die Station ist Teil des Projektes „Münsterland Global Lokal“, welches von Vamos e.V. ins Leben gerufen wurde.

Bevor wir starten, will ich euch ein bisschen was über den Verein und das Projekt erzählen.

- Vamos e.V. ist ein gemeinnütziger Verein aus Münster
- Die Nichtregierungsorganisation betreibt entwicklungspolitische Bildungsarbeit und setzt sich so für weltweite Gerechtigkeit, einen ökologischen Umgang mit der Erde und der Natur und für gerechte Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Ländern des Globalen Südens ein
- Optional: Neugierig geworden? Nehmt euch einen Flyer mit und erfahrt mehr über andere spannende Projekte

Unsere Projektidee:

Globale Gerechtigkeit, Klimakrise, Nachhaltigkeit – das sind große Themen, die aber nicht nur auf einer globalen Ebene relevant sind, sondern auch lokal: bei euch zuhause, in der Nachbarschaft und Kommune.

- Die Idee ist deshalb, globale und lokale Stimmen zusammenzubringen, wie hier in Warendorf.
- Es geht darum miteinander zu sprechen und in den Dialog zu treten
- Die Stationen heißen **Mitmachstationen**. D.h. es geht darum uns allen aufzuzeigen, dass unser Handeln wirkt und wo wir mitmachen können
- Denn: unser Handeln beeinflusst, was hier und in anderen Teilen der Welt passiert.

Weiterführende Infos:

Vamos e.V.

Vamos e.V. ist ein gemeinnütziger entwicklungspolitischer Verein aus Münster, der in den 1980er Jahren aus der Solidaritätsbewegung mit Lateinamerika heraus entstanden ist. „Vamos“ bedeutet auf Spanisch: „Lasst uns gehen, lasst uns was bewegen!“ Gegründet wurde die Nichtregierungsorganisation 1987. Seitdem betreibt der Verein entwicklungspolitische Bildungsarbeit, konzipiert zu verschiedenen Themen der Globalisierung große Wanderausstellungen, passende Bildungsmaterialien und führt Projektstage in Schulen und mit außerschulischen Gruppen durch. Der Verein setzt sich für weltweite Gerechtigkeit, einen ökologischen Umgang mit der Erde und der Natur und für gerechte Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Ländern des Globalen Südens ein.

Rahmen der Arbeit von Vamos sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung/Weltnachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (mehr zu den SDGs auf der nächsten Seite).

Dieser Station fokussiert vor allem die **SDGs 4,7 und 15** Mehr Informationen zum Verein und den Angeboten unter www.vamos-muenster.de

Zudem setzt Vamos e.V. mithilfe von Fördergeldern verschiedene Projekte um. In einem dieser Projekte ist auch diese Mitmachstation entstanden.

Das Projekt Münsterland Global Lokal

An vielen Orten im ländlichen Raum engagieren sich Vereine, Initiativen, Kommunen und Unternehmen für eine gerechte und nachhaltige Welt. Sie setzen sich für eine nachhaltige Entwicklung und ge-rechtere globale Beziehungen u.a. im Bereich Ernährung, Textilien, Kreislaufwirtschaft und Integra-tion ein. Dieses **sozial-ökologische und glokale** (globale und lokale) Engagement birgt einen großen Vorbildcharakter und ist oft Pionierarbeit.

Auch im **südlichen Münsterland** – auf dem Land, in den Dörfern und Städten - gibt es solche Orte und Akteur:innen. Einige existieren schon lange, andere sind vor kurzem gegründet worden oder ent-stehen gerade noch. **Gemeinsam haben alle einen Fokus auf Engagement für mehr Nachhaltigkeit, globale Gerechtigkeit und eine sozial-ökologische Transformation.**

Das Lernen über Wege zu mehr globaler Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit fängt zu Hause an – in der eigenen Nachbarschaft, Kommune oder Region. Denn unser Handeln beeinflusst, was hier und in anderen Teilen der Welt passiert. Oftmals gibt es jedoch v.a. formalisierte Lernmöglichkeiten in z.B. Podiumsdiskussionen oder Workshops im (außer-) schulischen Kontext, ohne niedrigschwelligen Zugang.

Gleichzeitig engagieren sich an vielen Orten im ländlichen Raum weltweit Vereine, Initiativen, Kommunen und Unternehmen für eine gerechtere und nachhaltigere Welt. In ihrem Bereich sind sie möglicherweise Pioniere des Wandels (glokale Akteure). Diese Problemstellung versuchen wir im Projekt MLGL aufzulösen und anhand von Mitmachstationen Themen globaler Gerechtigkeit näher zu bringen und zum “Andershandeln” zu inspirieren.

Du stehst heute vor einer dieser Stationen und darfst andere vom Thema "begeistern, lokale und globale Engagierte vorstellen und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Viel Spaß dabei!

Kooperationen und Förderungen

Das Projekt zur Entstehung dieser Mitmachstation wird gefördert von der Stiftung Umwelt und Entwicklung, Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der Postcodelotterie.

Zudem arbeitet Vamos stets mit lokalen Organisationen zusammen ohne deren Unterstützung die Umsetzung des Projektes nicht möglich wäre. In Warendorf war hier maßgeblich die Gruppe der Essbaren Stadt, die Steuerungsgruppe der Fairtradetown, das Haus der Familien und das Laurantianum-Gymnasium beteiligt.

Was sind die SDGs?

Um global nachhaltige Strukturen zu schaffen, haben sich die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen **17 Ziele bis 2030** gesetzt, die in der [Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung](#) festgehalten sind: Die **UN-Nachhaltigkeitsziele** oder **Sustainable Development Goals**, kurz **SDGs** genannt. Diese 17 Ziele sollen bis 2030 von allen Entwicklungs-, Schwellen- und Industriestaaten erreicht werden, sind unteilbar und bedingen einander. Die SDGs richten den Fokus auf besonders benachteiligte und diskriminierte Bevölkerungsgruppen. Hierdurch soll die Welt gerechter, gesünder, friedlicher und sozialer gestaltet werden.



Die SDGs umfassen alle **drei Dimensionen von Nachhaltigkeit**: Soziales, Wirtschaft und Umwelt. Zudem sind den Sustainable Development Goals fünf Kernbotschaften als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt: Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft.

Alle Menschen sollen in einer sozial gerechten Welt leben, gute Bildung erlangen und die Möglichkeit haben, einer menschenwürdigen Arbeit nachzugehen.

Quelle: <https://www.plan.de/sdg-nachhaltige-entwicklungsziele.html?sc=IDQ24100>

Im speziellen SDG 4,7 und 15:

- SDG 4: Hochwertige Bildung → Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernen für alle fördern

- SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie → Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern
- SDG 15: Leben am Land → Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

Quelle: <https://sdg-portal.de/de/>

Arbeitsblatt 2a): Quiz kurze Version

Frage	Antwortmöglichkeiten	Richtige Antwort
Zu welcher Jahreszeit kann man Tomaten in Deutschland kaufen?	1. Sommer 2. Herbst & Sommer 3. Immer	Immer
Hintergrundinformationen: Tomaten im Supermarkt kannst du das ganze Jahr über kaufen. Aber nur von Juli bis September werden sie auch in Deutschland produziert. Nur im späten Sommer und frühen Herbst können die Früchte in Europa reifen. Im Winter werden Tomaten von weit weg her importiert. Dafür werden sie grün geerntet, sodass sie erst auf dem langen Transportweg nachreifen. Im Vergleich zu sonnengereiften Tomaten im Sommer haben importierte Tomaten daher deutlich weniger Aroma. Importierte Tomaten im Winter sind also nicht nur schlecht für die Umwelt, sondern schmecken auch nicht so gut. Quelle: Kitchen Storys 2017, https://www.kitchenstories.com/de/stories/4-dinge-die-du-uber-tomaten-wissen-solltest		
Wie viel Kilogramm Tomaten konsumieren die Verbraucher:innen in Deutschland durchschnittlich pro Jahr (Stand 2020)?	1. Ca. 5 Kilo 2. Ca. 12 Kilo 3. Ca. 31 Kilo	Ca. 31 Kilo
Hintergrundinformationen: Rund 2/3 der 31 Kilo entfallen auf Verarbeitungsprodukte (Soße, Tomatenmark, Ketchup etc.). Neben den USA und China ist Italien führend in der Verarbeitungsindustrie, in Deutschland fehlt diese fast gänzlich: Lediglich 3% des Bedarfs an verarbeiteten Tomatenprodukten kann durch die heimische Produktion gedeckt werden. Quelle: Rosa Luxemburg Stiftung 2020, https://www.rosalux.eu/de/article/1758.der-kampf-		

[der-landarbeiter-innen-in-italien.html](https://www.der-landarbeiter-innen-in-italien.html)

Wie viel Kilogramm Tomaten(-produkte) werden jährlich nach Deutschland importiert (Stand 2022)?

1. Ca. 100.000 Tonnen
2. Ca. 500.000 Tonnen
3. Ca. 700.000 Tonnen

Ca. 700.000
Tonnen

Hintergrundinformationen:

Hauptexportländer sind die Niederlande, Spanien, Belgien, Marokko und Italien. Italien ist der viertgrößte landwirtschaftliche Produzent für den EU-Markt: Ca. 2/3 der Produkte werden an EU-Länder verkauft.

Quelle: Bundesinformationszentrum Landwirtschaft 2022,

<https://www.landwirtschaft.de/landwirtschaftliche-produkte/wie-werden-unsere-lebensmittel-erzeugt/pflanzliche-produkte/tomaten>

Wie viel verdient ein/e Erntehelfer/in durchschnittlich pro Stunde in Süditalien (Stand 2021)?

1. Ca. 2-3 Euro
2. Ca. 8-9 Euro
3. Ca. 13-15 Euro

Ca. 2-3 Euro

Hintergrundinformationen:

Eine 12-14 Stundenschicht ist eher die Regel als die Ausnahme. Wenn die Löhne überhaupt gezahlt werden, gehen von den 2-3 Euro Stundenlohn noch Kosten für die „Arbeitsvermittler“, für Miete von Wellblechhütten oder Plastikplanenzelten sowie für Verpflegung ab

Quelle: Verdi 2021, <https://publik.verdi.de/ausgabe-202105/wo-die-unsichtbaren-schuften/>.

Arbeitsblatt 2b): Quiz lange Version

Frage	Antwortmöglichkeiten	Richtige Antwort
Was ist „Caporalato“?	<ol style="list-style-type: none"> 1. Eine italienische Hauptspeise 2. Ein illegales Vermittlungssystem zum Anwerben von Tagelöhnern 3. Der Name des geplanten EU-Lieferkettengesetzes 	Ein illegales Vermittlungssystem zum Anwerben von Tagelöhnern
Hintergrundinformationen: Die italienische Mafia fand ihren Ursprung Ende des 19. Anfang des 20. Jahrhunderts und ist seit jeher eng mit der Landwirtschaft verbunden, denn nach Italiens Einigung blieben die feudalistischen Strukturen bestehen und die Caporali (=Vorarbeiter) wurden zum bewaffneten Arm der Großgrundbesitzer, die Tagelöhner anwerben, überwachen und ausbeuten. Heute sind die mafiösen Strukturen in die gesamte Wertschöpfungskette eingeflochten, von der Feldarbeit bis zum Verkauf im Supermarkt. Quelle: Mafianeindanke e.V. 2022, https://mafianeindanke.de/deutsche-untertitel-fuer-agromafia-video/#more-12983		
Was gehört nicht zu den Aktivitäten der „Agromafia“?	<ol style="list-style-type: none"> 1. Illegales Abschöpfen von Subventionen 2. Legale Endprodukte produzieren und exportieren 3. Schulungen für Landarbeiter:innen 	Schulungen für Landarbeiter:innen
Hintergrundinformationen: Als „Agromafia“ werden alle Akteure und Aktivitäten organisierter Kriminalität unter Verwendung gewerbsähnlicher Strukturen im landwirtschaftlichen Sektor mit dem Ziel illegaler Profitgenerierung bezeichnet. 58 Milliarden Euro gibt die EU jedes Jahr an Agrarsubventionen aus, 70% des Geldes gehen als Direktzahlungen an Landwirt:innen, die Verteilung wird jedoch nach Hektar berechnet, so dass kleinere Betriebe leer ausgehen, während große Italienische Ausbeuterfirmen Millionenbeträge kassieren. Die Aktivitäten organisierter Kriminalität im Landwirtschaftssektor werden durch die Legalität des Endprodukts verschleiert, da dieses legal exportiert und verkauft werden kann. Quelle: Mafianeindanke e.V. 2022, https://mafianeindanke.de/deutsche-untertitel-fuer-agromafia-video/#more-12983 Lünenschloß; Zimmermann 2019, https://interaktiv.br.de/dreckige-ernte/index.html		

Wer leidet besonders stark unter den Ausbeutungsstrukturen in der italienischen Landwirtschaft?	<ol style="list-style-type: none"> 1. Arbeitslose Italiener:innen 2. Menschen, die keinen offiziellen Status haben 3. In der Landwirtschaft tätige EU-Bürger:innen 	Menschen, die keinen offiziellen Status haben
Hintergrundinformationen: Die sogenannten „Unsichtbaren“ haben aufgrund ihres inoffiziellen Status (sie besitzen häufig weder Papiere d.h. Aufenthaltsgenehmigungen noch Arbeitserlaubnisse) keine Handhabe gegen die unmenschliche Behandlung die ihnen durch die Agrarmafia widerfährt. Daran ändern auch die bisherigen Lieferkettengesetze nichts, wenn keine zivilrechtliche Haftung beinhalten. Quelle: : Mafianeindanke e.V. 2022, https://mafianeindanke.de/deutsche-untertitel-fuer-agromafia-video/#more-12983		
Wie viele Menschen werden schätzungsweise in ganz Italien im Landwirtschaftssektor ausgebeutet beziehungsweise illegal beschäftigt?	<ol style="list-style-type: none"> 1. 50.000 2. 150.000 3. 400.000 	400.000
Hintergrundinformationen: Der italienische Gewerkschaftsbund CGIL schätzt, dass landesweit etwa 400.000 Menschen in der Landwirtschaft ausgebeutet oder illegal beschäftigt werden. Im Jahr 2022 haben sich mindestens vier Menschen in Italien das Leben genommen, da sie die ausbeuterischen Bedingungen nicht ertragen konnten. Was die Tagelöhner ernten, kommt in die Einkaufswagen Europas. Besonders Deutschland ist bekannt für seine Nachfrage nach günstigem Obst und Gemüse. Und der italienische Markt liefert. Die Frage ist nur- unter welchen Bedingungen? Quelle: CGIL (Italienischer Gewerkschaftsbund), zitiert nach, Spiegel online 2023, URL: https://www.spiegel.de/ausland/ausbeutung-bei-der-ernte-fuer-deutsche-supermaerkte-warum-starb-joban-singh-a-f1bb7fce-a108-496e-a688-536ce60a9f24 .		
Wie viel verdient ein/e Erntehelfer/in durchschnittlich pro Stunde in Süditalien?	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ca. 2-3 Euro 2. Ca. 8-9 Euro 3. Ca. 13-15 Euro 	Ca. 2-3 Euro
Hintergrundinformationen: Eine 12-14 Stundenschicht ist eher die Regel als die Ausnahme. Wenn die Löhne überhaupt gezahlt werden, gehen von den 2-3 Euro Stundenlohn noch Kosten für die „Arbeitsvermittler“, für Miete von Wellblechhütten oder Plastikplanenzelten sowie für Verpflegung ab. Quelle: Verdi 2021, https://publik.verdi.de/ausgabe-202105/wo-die-unsichtbaren-schufteten/		
Mit welcher Methode versuchte das „Bossi-Fini-Gesetz“ Einwanderung zu regulieren?	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erhöhung der Anzahl von Identifikations- und Ausweisungscentren^[8] 2. Abschaffung des humanitären Schutzes^[9] 3. Verknüpfung von Aufenthaltstitel und 	Verknüpfung von Aufenthaltstitel und Arbeitserlaubnis

	Arbeitserlaubnis	
<p>Hintergrundinformationen:</p> <p>2017 wurde das Minniti-Orlando-Gesetz verabschiedet, welches dem Staat ermöglicht die Zahl der Identifikations- und Ausweisungscentren von vier auf 20 zu erhöhen, Gerichtsentscheidungen zu beschleunigen und Berufungsverfahren zu unterdrücken. Darüber hinaus wird die juristische Ungleichbehandlung von nicht-Italiener:innen und außereuropäischen Bürger:innen (jetzt mit eigenem Justizsystem) legitim.</p> <p>Mit dem Salvini-Dekret und der Abschaffung des humanitären Schutzes wurde das Aufnahmesystem von Asylbewerber:innen und Migrant:innen faktisch aufgelöst: Der Neuzugang zu Aufnahmeeinrichtungen wurde untersagt und sich dort bereits befindende Menschen wurden aus den Zentren vertrieben.</p> <p>2003 verabschiedete die Mitte-rechts-Koalition unter Premier Berlusconi das „Bossi-Fini-Gesetz“, welches Zuwanderung nur im Falle einer Arbeitserlaubnis legalisierte, befristete Aufenthaltsgenehmigungen zur Arbeitssuche abschaffte und dadurch das System der illegalen Ausbeutung von Migrant:innen verschärfte.</p> <p>Quelle: Liberties 2017, https://www.liberties.eu/de/stories/migration-italien-verabschiedet-umstrittene-minniti-orlando-verordnung-sn-18377/37042</p> <p>Liberties 2019, https://www.liberties.eu/de/stories/salvini-zwingt-migranten-in-die-obdachlosigkeit/16457)</p> <p>Bundeszentrale für politische Bildung 2012, https://www.bpb.de/themen/migration-integration/laenderprofile/145671/migrationspolitik/</p>		

Arbeitsblatt 3: Hintergrundinformationen und thematische Einführung in die Tomatenproduktion

Informationen auf der Stele:

Ob frisch oder verarbeitet, zu Ketchup oder Tomatenmark, passiert oder gestückelt – Tomaten gehören zu unserem Alltag. Jährlich importiert Deutschland ca. 700.000 Tonnen Tomaten. Die Lieferwege aus EU-Ländern sind kurz und die dortige Produktion sollte gewisse ökologische und soziale Standards erfüllen. Leider nur teilweise, denn selbst die „öko“, „bio“ und „fair“-Siegel verschleiern die Formen moderner Sklaverei, von denen circa 400.000 Menschen allein in der **italienischen Landwirtschaft** betroffen sind. Besonders Migrant:innen und Geflüchtete aus afrikanischen Ländern leiden unter schweren Menschenrechtsverletzungen. Sie arbeiten oft ohne Papiere bis zu 14 Stunden täglich für einen Stundenlohn zwischen zwei und drei Euro.

Zudem bedeutet das:

- Schlechte Gesundheitsversorgung
- Kosten für Unterkunft und Arbeitsweg werden vom Lohn abgezogen
- Unzureichender Arbeitsschutz

Besonders dramatisch: Die Situation dieser Menschen ist kein Zufall, sondern hat System. Das System hat sogar einen eigenen Namen: Caporalato-System. Es wurde von Mafiagruppen etabliert und wird von der italienischen Politik geduldet. „Caporali“ sind kriminelle Arbeitsvermittler:innen, die gezielt illegalisierte Arbeitskräfte für landwirtschaftliche Betriebe anwerben. Die Landwirt:innen leiden, wie alle Teile der Produktionskette, unter dem von den großen Supermärkten diktierten Preisdruck. Die einzige Möglichkeit dem Druck stand zu halten besteht darin, das letzte und schwächste Glied der Kette – die Erntehelfer:innen – auszubeuten.

Die Tomate scheint an sich relativ unauffällig. In irgendeiner Art oder Form essen wir sie eigentlich täglich. Was aber dahinter steckt- wo die beliebte

Frucht herkommt, wie sie in unseren Supermarkt kommt und was die Tomatenproduktion mit Ausbeutung zu tun hat, darüber wissen die wenigsten Menschen Bescheid.

Mit einer Gesamtproduktion von fast 190 Millionen Tonnen sind Tomaten die bedeutendste Gemüseart der Welt. Rund und ein Fünftel der Verbrauchsmenge entfällt auf Europa, während allein China für mehr als ein Drittel der Weltproduktion verantwortlich ist.

Problem Umwelt:

- Obwohl sich die Menge der in Deutschland geernteten Tomaten allein in den vergangenen 20 Jahren mehr als verdoppelt hat, liegt der Selbstversorgungsgrad mit Tomaten bei nur 3,5 Prozent (Stand Wirtschaftsjahr 2021/22). Um unseren Tomatenkonsum zu ermöglichen müssen wir als Tomaten importieren.
- Der Nettoimport von Tomaten belief sich 2022 auf rund 743.000 Tonnen, Hauptlieferland waren die Niederlande, mit Abstand gefolgt von Spanien, Belgien, Marokko, Italien, Frankreich und Polen.
- Dies hat Folgen für die Umwelt.
- Auch wenn Tomaten aus Deutschland stammen belasten sie im Winter das Klima stark. Der CO₂-Fußabdruck liegt bei 9,2 kg CO₂ Äquivalent. Im Vergleich haben saisonale Tomaten aus Deutschland einen ökologischen Fußabdruck von 0,3 kg CO₂ Äquivalent. Der Grund für den Unterschied: Tomaten müssen im Winter in Treibhäusern gezüchtet werden, für die ein hoher Energieaufwand nötig ist. Wichtig ist also nicht nur Regionalität, sondern auch Saisonalität.
- Importieren wir die Ware kommt eine zusätzliche Belastung der Umwelt durch den Transport hinzu. Importierte Flugware von den Kanaren stößt CO₂ in Höhe von 7,2 kg CO₂ Äquivalent aus.
- Wenn man wirklich umweltfreundlich Tomaten im Winter konsumieren will muss man die zuhause angebaute Tomate im Gefrierschrank konservieren und im Winter einfach auftauen
- Für die Produktion einer Tomate werden 13 Liter Wasser benötigt (wässern, verdünnen Pestizide, Herstellung von Maschinen die benötigt werden, verdunsten des Wassers durch den Anbau)
- In Spanien führt dies dazu, dass etwa 500.000 illegale Brunnen gebaut wurden, denen etwa 4-5-mal mehr Wasser entnommen wird, als durch Regenwasser produziert wird. Dadurch entsteht ein jährliches Wasserdefizit von 270 Millionen Liter
- Die dort entnommene Wassermenge würde reichen um die Versorgung von 58 Millionen Menschen im Jahr sicher zu stellen

Problem Ausbeutung

- In Apulien, einer Region in Süditalien, arbeiten rund 250.000 Menschen als Erntehelfer:innen in der Tomatenindustrie. In der Region wachsen 50% aller italienischen Tomaten.
- In dem Ort Rignano, in der Nähe von Foggia, leben zur Erntezeit 1500 Erntehelfer:innen, bei einer eigentlichen Bevölkerung von knapp 2000 steigert sich die Bevölkerung fast um 80%
- Die meisten Bewohner von Rignano stammen aus Mali, gefolgt von Kamerun, Ghana, Senegal. Sie arbeiten auf den Obst- und Gemüseplantagen für absolute Niedriglöhne.
- Ein Großteil von ihnen ist als Migrant:in nach Italien gekommen
- Dort leben sie teilweise in Ghettos mit 40 Menschen in einem Raum. Oft beträgt der Stundenlohn nur ca. 2,50 Euro.
- Die Tomatenernte ist eine der profitabelsten Jahreszeiten für die Region.
- In Apulien alleine gibt es 24 000 landwirtschaftliche Betriebe, wodurch die Landwirte unter starker Konkurrenz stehen und der Druck auf die Preise groß ist.
- Druck kommt aber auch von außen durch Konzerne, die Transport, Weiterverarbeitung und Vertrieb regeln.
- Erst 2016 wurde das erste Gesetz zur Bekämpfung moderner Sklaverei verabschiedet, dennoch bedarf es weiterhin an großen Verbesserungen.

Quellen Umwelt:

Bundesinformationszentrum Landwirtschaft 2023, <https://www.landwirtschaft.de/landwirtschaftliche-produkte/wie-werden-unsere-lebensmittel-erzeugt/pflanzliche-produkte/tomaten#:~:text=Der%20Nettoimport%20von%20Tomaten%20belief,%2C%20Italien%2C%20Frankreich%20und%20Polen.>

Utopia 2022, <https://utopia.de/klimabilanz-lebensmittel-vergleich-188338/>

Mdr Wissen 2022, <https://www.mdr.de/wissen/klimawandel-gewaechshaus-tomaten-102.html>

Quellen Ausbeutung:

TAZ 2022 <https://taz.de/Erntehelfer-in-Apulien!/5236507/>

Ntv 2018, <https://www.n-tv.de/panorama/Tomaten-ohne-schalen-Beigeschmack-article20654195.html>

Arbeitsblatt 4: No-Cap

No-Cap ist eine Organisation in Italien, die sich für faire Arbeiter:innen Bedingungen in der Tomatenindustrie in Apulien (Süditalien) einsetzt

Das CAP in No-Cap steht für **Caporalato**

Hintergrundinformationen:

- Das Caporalato-System entstand in den vergangenen Jahrhunderten in Italien und im Rest der Welt als eine Form der Anwerbe billiger Arbeitskräfte - insbesondere im landwirtschaftlichen Bereich.
- Vor allem Arbeitsmigrant:innen in der Landwirtschaft in Sizilien wirbt der Clan an. Sie erwarten einen neun- bis zehnstündigen Arbeitstag für ein Gehalt von ca 30 bis 35 Euro pro Person.
- Dies hat zu einer erhöhten Verfügbarkeit von billigen Arbeitskräften geführt, die in der Lage sind den verfügbaren Markt an billigen Arbeitskräften decken.
- Der Caporale gilt als Bindeglied zu kriminellen Aktivitäten, die darauf abzielen, die illegale Einreise von Arbeitsmigrant:innen zu organisieren, und die häufig von mafiösen Vereinigungen geleitet werden.
- Leider wird das Caporalato-System von der italienischen Regierung noch immer toleriert. Denn die italienische industrielle Landwirtschaft ist von den billigen Erntehelfern abhängig. Es sei denn, die Produkte werden zu höheren Preisen angeboten und die Kund:innen und Verbraucher:innen akzeptieren die Preise für ethisch erzeugtes Gemüse und Obst.

Quelle: Mafiaeindanke 2022,

<https://mafiaeindanke.de/am-anfang-war-das-caporalato/#:~:text=Das%20Caporalato%20entstand%20in%20den,im%20Auftrag%20von%20landwirtschaftlichen%20Unternehmern.>

No Cap Oeko und Fair 2022, <https://nocap.oeko-und-fair.de/>


Yvan, den ihr auf der Stele seht, wurde selbst von einem Caparole für die Feldarbeit vermittelt und arbeitete für 20 Euro am Tag 14 Stunden.





- Nach fünf Tagen Arbeit auf dem Feld organisierte Yvan einen Streik, welcher eineinhalb Monate dauerte – der erste Streik von ausländischen Arbeitskräften in Italien
- Daraufhin hat Yvan die Organisation NoCap gegründet (für mehr Informationen ist hier der Link zu der italienischen Website: <https://www.associazionenocap.it/>)
- No Cap wurde 2011 gegründet und seit 2017 ist das internationale Netzwerk als Verein strukturiert
- Ein Teil der Arbeit wird durch Besuche an den Arbeitsplätzen geleistet, um die Probleme zu verstehen und den Arbeitnehmer:innen und Unternehmer:innen Antworten zu geben.
- No Cap unterstützt zahlreiche Projekte und baut solche auf, darunter:
 - **Casa Sankara:** Ghetto Out: dieses beherbergt derzeit etwa 350-500 Menschen, von denen die meisten der Mafia entkommen sind. Das Projekt setzt sich außerdem für die soziale und berufliche Eingliederung von Migrant:innen ein
 - **Casa Betania:** bietet spezialisierte landwirtschaftliche Ausbildung mit Hilfe von Feldversuchen. Das Projekt basiert auf interaktivem Lernen, davon von der Vorbereitung des Boden bis zum fertigen Produkt Lebensmittel recht. Philosophie ist, die Natur zu schützen, die Ethik zu bewahren und den Menschen Würde zu geben.
 - **AgricoLa Leggera:** schafft soziale und ökologische Gerechtigkeit. Permakultur für Migranten. Verbesserung der Lebensbedingungen und der sozialen und beruflichen Integration von Migranten und Landwirten.
 - **Spartacus:** ist das neueste Projekt in der berüchtigten Mafiaregion um Rosarno, das durch Verfolgung von Migranten bekannt wurde. Gerade dort will Spartacus, unterstützt durch die italienische Fairtrade-Kooperative Chicomendes Landwirte gewinnen, für höhere Preise nur noch ethische Lebensmittel zu erzeugen. Hier sind es vor allem Zitrusfrüchte in großen Plantagen.
- No Cap verkauft zudem fair produzierte Tomatenprodukte in mehreren Städten in Deutschland (beispielsweise auch im Weltladen Warendorf und in Münster-Wollbeck)
- Außerdem haben sie Kooperationen mit Restaurants, die versichern keine Tomaten auf Ausbeutung zu beziehen und nur die fair gehandelten Tomaten von NoCap beziehen

Quelle: Gemeinsam für Afrika 2018, <https://www.gemeinsam-fuer-afrika.de/yvan-sagnet-aus-kamerun/> , NoCap Öko und Fair 2022, <https://nocap.oeko-und-fair.de/integrationsprojekte/>

Arbeitsblatt 5: lokale Akteure

Organisation		Beschreibung
Haus der Familie Warendorf	 <p>Haus der Familie Warendorf Katholisches Bildungszentrum</p>	<p>Bietet Bildungs- und Begegnungsmöglichkeiten in Warendorf- die Themenschwerpunkte sind dabei ganz breit gefächert Verfügt über einen Pool von etwa 200 Referent:innen</p> <p>Quelle: https://www.hdf-waf.de/</p>
Fairtrade Steuerungsgruppe Warendorf		<ul style="list-style-type: none"> Fair Trade Stadt/ Kommune ist eine Auszeichnung, die eine Stadt bekommen kann, wenn sie sich besonders für Fair-Trade zertifizierte Ware einsetzt und den fairen Handel fördert Bisher tragen etwa 839 Städte in Deutschland den „Fairtrade-Stadt“ Titel Warendorf erhielt die Auszeichnung 2015 Kriterien: <ol style="list-style-type: none"> Der Gemeinderat übergibt eine Resolution, in der er erklärt, Fairen Handel zu unterstützen, und selber Fair-Trade-Tee und Fair-Trade-Kaffee in seinen Sitzungen sowie in seinen Büros und Kantinen anzubieten. Eine bestimmte Anzahl von Läden, Cafés, Catering-Betrieben o.ä. müssen je mindestens zwei Fair-Trade-Produkte leicht zugänglich zum Kauf anbieten; dabei hängt die geforderte Mindestanzahl an teilnehmenden Betrieben von der Größe der jeweiligen Stadt ab. Es muss eine Steuerungsgruppe eingerichtet werden, die Informationen zu Fairem Handel erstellt und ihre Verbreitung organisiert sowie ökologische und soziale Standards für die Beschaffung von Materialien und Produkten aus sogenannten Entwicklungsländern erstellt. Voraussetzung sind ebenfalls Fair-Trade-Unterstützungsaktionen der Bevölkerung, z. B. an Schulen.

		<p>5. Zudem müssen mehrere Medienberichte über Fair-Trade-Aktivitäten in der Presse der Stadt vorzuweisen sein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unter anderem hat die Fairtrade Steuerungsgruppe zusammen mit der Kosterei einen fairen Kaffee aus Äthiopien kreiert, der an mehreren Stellen in Warendorf verkauft wird • 16 Geschäfte in Warendorf verkaufen Fairtrade Artikel • 5 Gastronom:innen bieten entsprechende Produkte an <p>Quelle: https://www.warendorf.de/wirtschaft-arbeit/fairtrade-stadt/die-kampagne.html https://www.warendorf.de/kurzlinks/aktuelles/artikel.html?tx_ttnews%5BbackPid%5D=9&tx_ttnews%5Btt_news%5D=2826&cHash=2da9c2e7809f2393ca89400ff4100b9e</p>
Gruppe Essbare Stadt Warendorf	 ESSBARES Warendorf	<p>Die Essbare Stadt ist Teil der Bürgerstiftung Warendorf, die eine besonders positives Erscheinungsbild in Warendorf erstellen wollen.</p> <p>Die Initiative, die Grünflächen in Warendorf bepflanzt:</p> <p>Hat mehrere Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Station der Initiative Essbare Stadt entstand am Kolkstieg im Jahr 2017- hier kann gewässert, gepflanzt und gesät werden- später im Jahr können Obst und Gemüse geerntet werden • Perma Kulturgarten: auf einem ehemaligen Spielplatz ist im Jahr 2019 ein naturnahes, selbstreguliertes Ökosystem entstanden • Hochstamm Obstbäume an der Christuskirche: an der Christuskirche wurden Obstbäume gepflanzt, die bis in den Garten des Pfarrhauses hineinragen • Hochbeet Sophiensaal: zwei Hochbeete, mit überwiegend Obst und Gemüse, sind im Jahr 2018 entstanden. Sie sind öffentlich zugänglich • Usw. <p>Quelle: https://www.buergerstiftung-warendorf.de/essbare-stadt/</p>

Gymnasium Laurentianum	 Laurentianum Ganztagsgymnasium	<ul style="list-style-type: none"> • Zertifiziert als Fairtrade Schule • Im Rahmen dessen verfügt die Schulgemeinschaft auch über ein ausgeprägtes Programm zum Thema Nachhaltigkeit • Eine der ältesten Schulen im deutschsprachigen Raum, die Gründung wird auf 1329 oder früher zurückdatiert <p>Quelle: https://laurentianum-warendorf.de/</p>
---------------------------	--	---

Arbeitsblatt 6: Outro

Jetzt kommen wir schon zum Ende unserer Mitmachstation. Ich hoffe, ihr konntet viel lernen und nehmt inspirierende Informationen mit. Wenn ihr noch mehr entdecken wollt, fahrt gerne unsere **Wandeln & Handeln Route quer durchs Münsterland** ab und schaut euch die anderen Stationen und spannende Zwischenorte an. Die Station liegt auf dem Weg der Lebensmittel-Route.

Name: Wandeln & Handeln Lebensmittel-Route: **Tomate passiert, Ausbeutung auch – Vom Menschenrechten, regionaler Produktion und besser Genießen**

Hier der Link zur Komoot Tour:

https://www.komoot.com/de-de/tour/1540189953?share_token=a5Kh3OK3g1NH31TK7fg1tw92Ddm48d7l60OAho9ObjVt3tsATM&ref=wtd



Wenn ihr über weitere Angebote von Vamos e.V. informiert werden wollt, meldet euch für unseren Newsletter an - dann bleibt ihr immer auf dem Laufenden. Eine weitere Unterstützung ist eine Spende und eine Fördermitgliedschaft. Einfach den QR-Code auf der letzten Stele scannen.

